

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 138.

Dienstag, den 1. Dezember 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wenn es auch noch eine weite Strecke bis zu dem Ziele ist, welches sich unser Turnerverein gesteckt hat, nämlich einst in einer eigenen Halle turnen zu können, so strebt der rührige Verein doch unermüdet danach weiter und das am Sonntag veranstaltete Concert dürfte durch seinen reichen Besuch das Ziel wieder um einen guten Schritt näher gerückt haben. Daß man seitens des Vereins aber auch alles gethan hat, um das so zahlreiche Publikum zufrieden zu stellen, bewiesen die reichen Beifallsbezeugungen des letzteren. Zunächst waren es die Gesangsleistungen, welche warme Anerkennung verdienten. Da muß ein großes Maß von Mühe und Fleiß, sowohl seitens des Beherrschenden als der Lernenden aufgedoten worden sein, bis die Chöre in der dargebotenen Weise fest saßen, bis die Sänger so verständnißvoll in den Geist der zu Gehör gebrachten Weisen gedrungen waren. Nach dem patriotischen „Jurat aus Vaterland“ von Nägeli zeichneten sich das liebliche Doppelquartett „Feinsliebchen“ von Simon mit seinem weichen Tenorsolo, sowie das zarte „Schlummerlied“ von Kron mit seinem zum Herzen bringenden Baritonsolo durch ihre subtile Behandlung besonders aus. Auch das innige Tenorsolo „A Blümel und a Herz“ von Tempala lag in den besten Händen und verdiente den allgemeinsten Beifall wohl, der ihm wurde. Daß an einem Unterhaltungsabend der Turner aber auch der Humor nicht fehlen darf, ist selbstverständlich. Ihm wurde daher auch am Sonntag reichlich Rechnung getragen durch das urkomische Couplet „Rekrut Tolpatich“, durch die drastische Scene „Ein Ständchen bei Doktor Falb“ und den netten Schwanz „Der Ehrenpokal“ in dem sowohl die Herren wie auch die beiden Damenrollen als besonders glücklich besetzt, sich erwiesen. Den turnerischen Charakter endlich erhielt das Concert durch die Vorführung einer Reihe Kraftübungen „Gesprünge“ am Pferd mit Benutzung der Trampoline. Die fast durchweg itramm ausgeführten Uebungen verloren nur dadurch leider etwas an Geltung, als sie nicht auf einem erhöhten Standpunkte, sondern nur im Niveau des Saales geturnt werden konnten. Den Schluß des Ganzen bildete der erst eingeleitete „Reigen der Landstrolche“ welcher zusammengefaßt aus gefälligen Ordnungsübungen, kräftigen Ausfällen und gewandten Fächerstellungen und ausgestattet mit einer wirksamen Schlußgruppe den rauschesten Beifall errang. Indem so jeder der Theilnehmenden sich wacker bemühte, einen Baukeim, im doppelten Sinne des Wortes, zu liefern, entstand wieder ein Ganzes, auf das die Turner wie ihre Gäste mit voller Befriedigung zurückzublicken dürfen.

— Wir machen nochmals auf die Montag, den 30. November, im Rathhaussaale stattfindende Versammlung des Gewerbevereins (Vortrag über Elektrizität) aufmerksam.

— Nächsten Mittwoch giebt im Saale der Reichs-Krone Herr Musikdirektor Zahn sein erstes Winter-Abonnement-Concert. Sowohl die Aufstellung eines gediegenen Programms, als auch das Engagement der Concertsängerin Fr. Dr. Böhm aus Dresden, die als Coloraturfängerin recht anerkennde Recensionen aufzuweisen vermag, lassen einen genussreichen Abend versprechen.

— Am Nachmittage des vergangenen Freitag brannte ein im oberen Steinbruch stehender hölzerner Pavillon, der zur Zeit als Aufbewahrungsort für Tische und Stühle diente, total zusammen. In der Stadt wurde das Feuer nicht bemerkt und unterblieb deshalb eine Alarmlösung.

— Wie noch erinnertlich sein dürfte, hatte sich vor einigen Monaten ein kleiner, etwas ausgewachsener Mann hier eingemietet, unter der Angabe, daß er in diesem oder jenem Geschäft angestellt sei. Außer verschiedenen kleinen Gelegenheitsarbeiten hatte er

es auch noch verstanden, sich Gelddeträge von den Vermiettern zu erschwindeln, worauf er von hier verschwand. Jetzt ist derselbe nun in Dresden in der Person eines böhmischen Schneiders ermittelt und dingfest gemacht worden.

Großsölsa. Elektrisches Licht, elektrische Kraft wurden den so zahlreich erschienenen Einwohnern von Groß- und Kleinsölsa am vergangenen Donnerstag Abend in der hies. Kunstmühle vorgeführt. Herrlich erstrahlte das ganze Anwesen im elektrischen Lichtglanze und begeisterte die Erschienenen für die aufgetauchte Idee: Auch wir Delsaer wollen elektrisches Licht, elektrische Kraft. Daß nun diese Idee, welche von dem rührigen Besitzer der Mühle ausgeht, seiner Zeit zur Wirklichkeit werden wird, dafür bürgt wohl die stätliche Versammlung, welche am genannten Abend den Vortrag des Ingenieur Herrn Buhr-Dresden anhörten und den Ausführungen folgten. Darum frisch ans Werk, zeichnen wir uns recht zahlreich in die in den nächsten Tagen ausgeschickten Fragebogen, dann ist es sicher, daß das Jahr 1897 für unsern Ort bedeutungsvoll werden wird, denn auch wir haben dann elektrisches Licht und elektrische Kraft. Herzlichen Dank noch Herrn Ingenieur Buhr und Herrn Kunath für das Gebotene auch an dieser Stelle. Ein hoffnungsvolles, fröhliches „Glück auf“ aber diesem Unternehmen.

Obercarsdorf. Am vergangenen Mittwoch fand hier Gemeinderathswahl statt und wurden dabei die bewährten Mitglieder, Mühlensel, Ksmann, Gutsbes. Büttner und Hausbes. Taubert wiedergewählt.

Johnsbach. Nach kurzem Krankenlager verstarb am 20. November sanft und ruhig der Gutsauszügler Christian Schwente alhier, wohl der älteste Mann hiesiger Gegend, da er sein Alter auf beinahe 96 Jahre gebracht hat. Von friedliebendem Charakter, war er immer munter und rüstig und nur in den letzten zwei Jahren etwas hinfällig geworden. — Von ziemlich gleichem Alter ist noch ein ehrenwerther Mann unserer Parochie, der Gartennahrungsauszügler Gleditsch in Dönschten, welcher, im 94. Lebensjahre lebend, sich noch einer guten Gesundheit erfreut, so daß er fleißig, auch bei schlechtem Wetter, unser Gotteshaus besuchen, seine Arbeit verrichten und ohne große Anstrengung stundenweite Fußreisen zurücklegen kann. Gott schenke ihm noch viele frohe Jahre.

Dresden. Der Bau eines neuen Rathhauses in Dresden wird demnächst greifbarere Gestalt dadurch annehmen, daß mehrere Einzelpläne der Baulichkeiten zur Vorlage gelangen werden. Dasselbe wird bekanntlich auf dem Areal zwischen der Ring- und Kreuzstraße errichtet werden und seine Hauptfront der Ringstraße zulehren. Der Bau überspannt dabei auch einen Theil der Gewandhausstraße zwischen der früheren reformirten Kirche und dem früheren Gesandtschaftsgebäude. Dieser Theil der Gewandhausstraße soll zu einer eleganten, großen und breiten Passage umgeschaffen werden. Der Gedanke zur Schaffung dieses modernen Verkehrsweges rührt noch von dem verstorbenen Oberbürgermeister Dr. Stübel her.

— Königin Carola war in letzter Zeit wieder sehr von rheumatischen Schmerzen geplagt, so daß sie sich große Schonung auferlegen mußte. Indeß ist seit einigen Tagen erfreuliche Besserung eingetreten, so daß sie am Donnerstag einen Spaziergang im Garten der Strehleiner Villa unternehmen konnte.

— Erzherzog Otto von Oesterreich, der Gemahl der Prinzessin Marie Josepha von Sachsen, wurde von König Albert zum Generalmajor ernannt, unter Belassung à la suite des Gardereiter-Regiments.

— Auf eine Immediatengabe hat das Ministerium des Innern darauf hingewiesen, daß bei Verleihung des Ehrenzeichens für Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr das in der königl. Verordnung vom 11. Mai 1885 aufgestellte Erforderniß u. unterbrochener

25jähriger Dienstzeit in der Feuerwehr auch dann als erfüllt anzusehen ist, wenn sich diese Dauer nur durch Zusammenrechnung der vor dem aktiven Militärdienst und nachher im Dienst der freiwilligen Feuerwehr verbrachten Zeit ergab. Dagegen trägt das Ministerium Bedenken, auch der weitergehenden Bitte des betreffenden Gesuchstellers zu entsprechen und bei Verleihung von Auszeichnungen der gedachten Art die aktive militärische Dienstzeit der vorher und nachher im Dienste der freiwilligen Feuerwehr verbrachten Zeit hinzuzurechnen, da eine solche Auslegung und Anwendung der erwähnten Verordnung sich mit ihrem klaren Wortlaut nicht in Uebereinstimmung befinden würde.

Mügel. Ein Unglücksfall, der leider ein Menschenleben kostete, ereignete sich hier am Freitag früh. Es wurde von dem 6 Uhr 28 Min. von Mügel in der Richtung nach Dohna zu verkehrenden Personenzuge der Mügel-Görlitz-Altenberger Secundärbahn ein von dem Geschirrführer v. Otto genannt Weißbach geleitetes Geschirr des Herrn Hans Jacowit auf dem Bahnübergange an der Dohnaschen Straße bei der Erlichtmühle erfasst, ein Stück mit fortgeschleift und alsdann die Böschung hinuntergeschleudert. Dem Geschirrführer wurde der Brustkasten eingedrückt, außerdem erlitt er auch noch Verletzungen am Kopfe, so daß er sofort seinen Geist aufgab. Ein Pferd trug unerhebliche Beschädigungen davon, während das andere unbeschädigt blieb. Der im Jahre 1853 geborene, bedauerndwerthe Mensch war unverheiratet; seine Leiche wurde später nach Mügel gebracht. Das Personal des Zuges ist vollkommen schuldlos an dem tragischen Vorkommnisse, nicht so ganz aber der Verunglückte selbst. Er hat zwar in dem großen Höllwogen geseifen und sich zum Schutze gegen die Kälte dick eingehüllt gehabt, so daß von ihm das Säuten des nahenden Zuges überhört sein dürfte; doch kann ihm aber der Vorwurf der Unachtsamkeit nicht erspart bleiben, da derselbe das Eintreffen des Zuges um diese Zeit hinreichend kannte und deshalb nicht so sorglos über den Uebergang fahren durfte.

Dahlen. Bei einer vor kurzer Zeit hier stattgefundenen Jagd wurde ein Jäger von einem Rehbock angerannt und hingestreckt. Der Verlust zweier Zähne und einige Verletzungen im Gesicht war die Folge dieser Karambolage.

Königsstein. Ein Arbeiter, der in der Nähe der Schule mit Ausbesserung der elektrischen Leitung beschäftigt war, griff aus Versehen an den Leitungsdraht. Der Mann konnte vom Draht nicht mehr abkommen und mußte fürchterliche Schmerzen ausstehen, bis ihm dadurch Hilfe wurde, daß man das Elektricitätswerk in Kenntniß setzte, das den Strom absteuerte. Eine Minute später wäre der bedauerndwerthe Mann dem Tode verfallen.

— Mit der Ausführung der verschiedenen Baulichkeiten auf hiesiger Besse, welche durch die Unterbringung des Bataillons Infanterie bedingt sind, ist Baumeister Jannmann betraut worden. Die Arbeiten müssen laut Kontrakt bis zum 1. April 1897 beendet sein. Der Exerzierplatz für das Bataillon befindet sich auf Struppener Flur, am Fuße der Fekung. Er ist 75 Ader groß und ist auf eine Reihe von Jahren seitens der Militärbehörde gepachtet worden.

Döbeln. In der am 24. v. M. abgehaltenen öffentlichen Sitzung unserer Stadtverordneten kam auch die bereits in letzter Sitzung behandelte Rathsvorlage, die Muldenkorrektur für den unteren Stadtheil betreffend, wiederum zur Berathung und Beschlußfassung. Nach längerer Aussprache wurde ein Antrag des Stadtverordneten Greiner mit 10 gegen 7 Stimmen abgelehnt und der Rathsbefehl gegen 4 Stimmen angenommen. Nach demselben erklärt man sich mit dem Gutachten des Bauausschusses, die Verlegung des linken Muldenarmes vor der Clausitzerischen Fabrik über den Exerzierplatz einverstanden.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Burgen. Bei der Stadtverordnetenwahl von fünf ansehnlichen und drei unansehnlichen Bürgern trat die Ordnungspartei einen glänzenden Wahlsieg davon, indem alle von ihr aufgestellten Kandidaten mit großer Mehrheit gewählt wurden. Die höchste Stimmzahl, die den Sozialdemokraten wurde, betrug nur gegen 230; das Wahlrecht übten gegen 1100 Wähler (75 Prozent der Stimmberechtigten) aus.

Burgstädt. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Rändler dadurch, daß ein 13 jähriger Knabe beim Wäschekochen auf den Deckel des Kessels fiel. Der Deckel gab nach und der Knabe fiel in das kochende Wasser. Der bedauernswürdige Knabe erlitt hierbei so schwere Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Chemnitz. Der Steinmetz-Innung, welche im nächsten Jahre ihr 100jähriges Jubiläum feiern kann, wurde dieser Tage eine freudige Überraschung zuteil. Seit nahezu fünfzig Jahren fehlte das alte Innungsbüchlein, welches auf unermittelte Weise abhanden gekommen war und trotz eifriger Nachforschungen nicht wieder herbeigekommen werden konnte. Da kommt nun plötzlich ein Mitglied der Innung nach Jittau, um einem Begräbnis daselbst beizuwohnen. Im Gespräch mit den Anverwandten des Heimgegangenen erhält er Kenntnis davon, daß sich im Nachlasse des letzteren ein altes Büchlein vorgefunden habe, welches nach Chemnitz gehöre. Es wurde herbeigeholt und mit Freuden erkannte der Chemnitzer Innungsmeister, daß dieses Büchlein das lang vermißte vom Jahre 1797 ist; auch ließ sich alsbald der Zusammenhang der Verhältnisse ergründen, durch welche es in den Besitz des Verstorbenen gelangt sein dürfte. Dieser war ein naher Verwandter des Steinmetzmeisters Johann Gottlieb Morgenstern, welcher bis 1847 mehrere Jahre hindurch das Amt des ersten Obermeisters der Chemnitzer Steinmetz-Innung bekleidete. Nach dem Tode Morgensterns dürfte das Büchlein in seinem Nachlasse unbeachtet geblieben sein, bis es schließlich ganz in Vergessenheit gerieth. Es ist noch recht gut erhalten und ermöglicht ziemlich scharfe Siegelprägungen. Insignien des Steinmetzgewerbes bilden den Mittelpunkt, darunter befindet sich die Jahreszahl 1797. Die Umrahmung des Ganzen bildet folgende Inschrift: D. LÖB. STEINMETZGERHANTW. AMT U. STADT CHEMNITZ.

Aus dem Erzgebirge. Die Eisenbahnlinie Joachimsthal—Schladenerwerth in Böhmen soll am 22. Dezember d. J. dem Verkehr übergeben werden. Das Stationsgebäude, die Magazine u. sind fertiggestellt. Die Linie, die die Verbindung mit Karlsbad, Komotau u. herstellt, erhält die Haltestellen Ober- und Unterbrand und Schladenerwerth-Stadt. Die Bahn wird sicherlich im Sommer auch viel von Touristen benutzt werden.

Aus dem Voigtlande. Ein größeres Unglück konnte am Mittwoch in Stützengrün durch einen leichtsinnigen Teschinschützen, der wahrscheinlich in unerlaubter Weise nach Ziernern schoss, geschehen. Seine Kugel traf in das vollbesetzte Schulzimmer und verwundete hier, zum Glück nur leicht, ein Mädchen am Halse.

Plauen im Vogtl. Der geschäftsführende Ausschuss für das zweite Sächsische Kreisturnfest, das im Juli nächsten Jahres hier stattfinden soll, hielt in diesen Tagen eine Sitzung ab, um über verschiedene Anträge, die vorher im Wirtschaftsaussch. Bau-, Turn- und Prehausschuss beraten worden waren, endgültig Beschluß zu fassen. Zunächst wurde ein Pachtvertrag genehmigt, durch welchen ein Stück Land zum Festplatz hinzu erworben word, das infolge seiner geeigneten Höhenlage und ziemlich ebenen Beschaffenheit eine günstige Aufstellung der Festhalle ermöglicht. Die Größe des Festplatzes wird durch folgende Zahlen veranschaulicht. Es umfaßt der Platz für die allgemeinen Freilübungen 18000 qm (90 m breit und 200 m lang), für das Gerätheturnen 6650 qm, für das allgemeine Freispringen 4488 qm, für den Spielplatz 10800 qm und für das Einzelwettturnen 5700 qm. Die Festhalle wird wahrscheinlich einen Raum von 2100 qm bedecken. Die nötige Baumeister sollen in den nächsten Wochen ertucht werden, Pläne und Kostenanschläge für den Bau einer möglichst einfachen Festhalle einzureichen. Der unverhältnismäßig hohen Kosten wegen wurde von der Errichtung von Tribünen für die Zuschauer abgesehen, sondern nur der Bau einer kleinen Leibüne für die Ehrengäste beschlossen. Eine Festschrift soll nicht verfaßt werden, wohl aber eine Festschrift in zwei oder drei Nummern erscheinen. Um den Besuchern des Festes auch den Abend des eigentlichen Festtages in angenehmer Weise verbringen zu helfen, wurde beschlossen, am Sonntag abend in der Festhalle turnerische Aufführungen zu veranstalten.

— Die hiesige Königl. Amtshauptmannschaft macht bekannt, daß in ihrem Verwaltungsbezirke abermals größere Schadenfeuer entstanden sind, die lediglich

durch unvorsichtiges Gebahren mit Streichhölzern verursacht worden sind. Die Amtshauptmannschaft nimmt daraus von Neuem Anlaß, auf das Nachdrücklichste zu größter Vorsicht bei Benutzung und Aufbewahrung von Streichhölzern, besonders da, wo Kinder im Hause sind, zu ermahnen, insbesondere sollte der pfennigweise Verkauf von Streichhölzern an Kinder gänzlich unterlassen werden. Eltern und Verkaufsstelleninhaber, die es in dieser Hinsicht an der gebotenen Vorsicht und Sorgfalt fehlen lassen, haben nach der erwähnten Bekanntmachung unter allen Umständen schwere Verantwortung zu gewärtigen.

Jöhstadt. Nachdem in der lehtvergangenen Woche mehrere Einzüge in die hier wieder aufgebauten Häuser erfolgt, sind dieselben mit einer einzigen Ausnahme wieder bewohnt. Meist nur sind es die Besitzer, welche Einzug gehalten haben. Die größtmögliche Beschleunigung ist bei den Wiederaufbauten in der Kirchstraße angewandt worden, denn zwischen dem Beginn des Baues und dem Einzug liegt ein Zeitraum von nur 13 bis 15 Wochen.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Im Bundesrat hat man sich, wie die „Post“ hört, mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit, hinsichtlich der beiden bisher vorgelegten Entwürfe über die Organisation des Handwerks entschlossen, einen neu n dritten Entwurf auszuarbeiten und ihn dem Reichstag zu übergeben. Ueber den Zeitpunkt der Vollendung läßt sich jetzt noch nichts Bestimmtes sagen. Ueber den Inhalt meldet das genannte Blatt: Die Vorschläge des Bundesrats dürften sich vor Allem durch eine Vereinfachung der Organisation gegenüber dem preussischen Entwurf auszeichnen. Als wahrscheinlich kann bezeichnet werden, daß die Mittelklasse, die Handwerksausschüsse, völlig fortfallen und man nur Innungen und Kammern schaffen wird. Aber auch die Innungen zu Zwangsinnungen zu machen, spürt man wenig Reizung; man dürfte die jetzigen Innungen bestehen lassen und sie nur da obligatorisch machen, wo eine Mehrheit der Handwerker das selbst verlangt. Nicht ausgeschlossen ist ferner, daß man die Organisation überhaupt auf die Städte beschränkt, dagegen das flache Land ganz ausschließt. Betreffs der Kammern herrscht anscheinend die Meinung vor, daß reine Handwerkskammern zu bilden wenig empfehlenswert ist, da, abgesehen von Schlächtern, Bäckern und Barbieren, eigentlich kein Handwerk vorhanden ist, das sich auf sich selbst beschränkt, nicht vielmehr in Gewerbe und auch Handel übergreift. Kammern nach dem Vorbilde der württembergischen Gewerkekammern haben im Bundesrathe zweifellos warme Befürworter. Wie weit die angeführten Aenderungsvorschläge Gehalt gewinnen werden, entzieht sich selbstverständlich vollkommen unserer Beurteilung; sollte der Entwurf des Bundesrates sich aber ziemlich eng an sie anlehnen, so würden wir nach dem, was wir aus Bundesratstheorien hören, nicht überrascht sein.

— Wie aus Bundesratstheorien verlautet, kann es als wahrscheinlich gelten, daß in der Frage der Militärstrafgerichtsform ein Kompromiß zwischen der preussischen und der bayerischen Auffassung zu Stande kommen wird.

— Im Reichstage sollen demnächst die Novellen zu den Unfallversicherungsgesetzen und zu den Gesetzen über die Postdampfschiffverbindungen mit überseeischen Ländern zur Verhandlung kommen und wird alsdann die Justiznovelle zur dritten Beratung gestellt werden. Die Weihnachtsferien sollen vom 18. Dezember bis 8. Januar dauern. Nach Neujahr soll, abgesehen von den Schwerinstagen, ununterbrochen die zweite Lesung des Etats gefördert werden.

— Die Margarineerzeugung wird zweifelsohne im Laufe des Winters die Parlamente wiederum beschäftigen. Daß von der Reichsregierung keine Initiative in dieser Angelegenheit ergriffen werden wird, darf als sicher gelten. Im Reichstage wird voraussichtlich die Deutsch-konservative Fraktion den vom Bundesrathe abgelehnten Entwurf wesentlich in der Fassung der Reichstagskommissionsbeschlüsse wieder einbringen. Aber auch im Abgeordnetenhaus dürfte die Margarinefrage zur Sprache gebracht werden. Wie die „Post“ hört, wird die freikonservative Fraktion bei der Beratung des landwirtschaftlichen Etats die Frage an die Regierung stellen, welche Stellung die Bundesratsbevollmächtigten für Preußen zu den Beschlüssen des Reichstags eingenommen haben.

— Zwischen den beteiligten Ressorts der preussischen Staatsregierung sind Verhandlungen eingeleitet, um auf dem Versuchsfelde der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin ein Kornhaus zu errichten, in dem Versuche angestellt werden sollen, welche Formen und Einrichtungen der landwirtschaftlichen Produktionsarten und den Verkehrsbedingungen in Preußen

am besten entsprechen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß bereits der nächste preussische Etat eine Forderung für diesen Zweck enthalten wird.

— Von den sozialdemokratischen Initiativanträgen will die Partei zuerst die Resolution über den Achtstundentag zur Verhandlung bringen. Zu Rednern wurden Legien und Fischer von der Fraktion ernannt. — Bekanntlich ist im „Vorwärts“ selbst dieser Antrag vor nicht langer Zeit als „vielleicht nicht ganz glücklich gewählt“ bezeichnet worden.

— Es ist der öffentlichen Aufmerksamkeit nicht entgangen, daß unser Landmann Prof. Dr. Koch während seines kurzen Londoner Aufenthaltes von der dortigen wissenschaftlichen Welt mit auffallender, ja geradezu studierter Kälte behandelt worden ist. Zum Theil mag an diesem wenig Takt bekundenden Verhalten gekränkte Gelehrtenneidlichkeit schuld gewesen sein, die es dem Ausländer nicht vergeißt, daß die Kapregierung gerade auf seine, statt einer landmännlichen Sachautorität, Dienste zur Ergründung des Wesens der Rinderpest zurückgegriffen hat. Jedenfalls hat es in den englischen Zeitungen an Zuschriften aus englischen Gelehrtenkreisen nicht gefehlt, welche sich sehr erzürnt über die Verurteilung Kochs nach der Kapkolonie vernehmen ließen. Dann aber spielt zweifellos auch der allgemeine Deutschenhaß hinein, der infolge des Fehlschlagens der Spekulation englischer Politiker auf die deutsche Gütmütigkeit und Raivetät jetzt mehr als je in die Halme geschossen ist und nur durch die Furcht einigermaßen im Zaum gehalten wird, daß man in Deutschland Gleiches mit Gleichem vergelten möchte.

Detmold. Fürstin Elisabeth von Lippe-Detmold ist in der Nacht zum 28. November im Alter von 63 Jahren gestorben.

Breslau. Verluksweise wird hier demnächst ein Mädchen-Gymnasium errichtet werden.

Breslau. Wie die „Morgen-Itz.“ aus Rattowitz berichtet, sind bei dem gemeldeten Erubenunglück in Jagorze (Russisch Polen) auf der Grube „Fanny“ im Ganzen 28 Bergleute verunglückt. Vier wurden getödtet, 24 mehr oder weniger schwer verletzt.

Kiel. Prinzessin Heinrich von Preußen ist am 27. November von einem Pringen entbunden worden.

— Wie verlautet, beabsichtigt die Marineverwaltung, die Garnison Helgolands bedeutend zu verstärken. Es hängt dies mit weiteren Plänen zusammen, welche die strategische Bedeutung der Insel erhöhen sollen.

Hamburg. Unter den Steuern des hiesigen Hafens ist seit mehreren Tagen ein Streik ausgedrochen, dem sich eventuell auch die Werftarbeiter anschließen wollen, doch scheint es, daß die Rheber durch Zuzug fremder Arbeitskräfte die entstandenen Lücken bald wieder besetzt haben werden.

Oesterreich-Ungarn. Die Thronrede des Kaisers Franz Josef zur Eröffnung des ungarischen Reichstages enthält auffälliger Weise nicht den geringsten Ausblick auf die allgemeine Lage. Wenigstens weiß der halbamtliche Pesther Telegraph nichts über eine solche Stelle der Thronrede zu melden, die vielfach geäußerten Erwartungen, daß namentlich wegen der Enthüllungen in den „Hamb. Nachr.“ die ungarische Thronrede eine Bemerkung über den Dreibund aufweisen werde, sind demnach gründlich getäuscht worden. Mit um so größerer Breite beschäftigt sich die allerhöchste Kundgebung mit den vielen und zum Theil wichtigen gesetzgeberischen Aufgaben, die das ungarische Parlament erwarten und welche meist auf wirtschaftspolitischen Gebiete liegen. In Steuer- und finanzpolitischer Beziehung treten von den angeführten Gesetzesentwürfen die Vorlagen über die Reform der direkten Steuern und über die Beendigung der Valutaregulierung hervor. Was die künftigen Ausgleichsfragen anbelangt, so drückt die Thronrede nur in ziemlich vorsichtiger Form die Zuversicht aus, daß eine beiderseitig befriedigende Lösung dieser Frage erfolgen werde.

Bräur i. B. Der bereits telegraphisch gemeldete Brand im Bräur Strafhaufe brach in einer Zelle, in der Sträflinge mit dem Reinigen von Wolle beschäftigt waren, aus. Der Verdacht, das Feuer angelegt oder verschuldet zu haben, lenkt sich auf den Sträfling Muzik, der sich auf räthselhafte Weise in den Besitz von Cigaretten gesetzt hatte und sie rauchte. Muzik hat am 22. August den 14jährigen Kaufmannsohn Emil Donat aus Stelnitz auf der Straße bei Saag durch Messerschläge lebensgefährlich verwundet und der gesammten Haarschaft, sowie der Taschenuhr sammt Kette beraubt. Er wurde daher vor kurzer Zeit vom Bräur Schwurgerichte zu zwölf Jahren schweren Kerkers verurtheilt. Das Feuer verbreitete sich ungemein rasch, der Rauch drang in alle Zellen, in welchen die Sträflinge einen verzweifelten Lärm verursachten. Die Gefangenwärter eilten rasch herbei, öffneten sämtliche Zellenthüren und die Sträf-

linge eilten in den Hof. Die Feuerwehr war rasch zur Hand, und es gelang ihr nach harter Arbeit, den Brand zu bewältigen. Bald nach der Feuerwehr traf auch das Militär ein, weil zu befürchten stand, daß die Sträflinge revoltieren werden. Gegenwärtig befinden sich im Strafhaus außer den abgeurtheilten Sträflingen und anderen Untersuchungsgefangenen 120 Arbeiter, darunter eine größere Anzahl Anarchisten, die während des letzten Bergarbeiter-Streiks verhaftet wurden. Im Strafgerichtsgebäude herrschte begreiflicherweise beim Ausbruch des Brandes eine große Panik. Einige Sträflinge, deren Zellen am ungünstigsten gelegen sind, wurden verletzt. 10 von ihnen erlitten schwere Brandwunden, darunter sind 2 lebensgefährlich verletzt.

Italien. Die Studenten der Universität Pavia haben einen Aufruf an alle ihre italienischen Kommilitonen erlassen, um sie zur Theilnahme an einer Studienreise nach Berlin, die in den nächsten Osterferien stattfinden soll, einzuladen. Der Aufruf betont, daß es für jeden Gebildeten notwendig sei, die Stätten in Deutschland zu besuchen, von denen so viele wunderbare Entdeckungen der Wissenschaft zu uns kamen. Die Reise soll zu gleicher Zeit eine Rundgebung der brüderlichen Gefühle sein, die die italienische Studentenschaft für die deutschen Kommilitonen hegt.

Frankreich. Der christlich-soziale Kongress der in Lyon tagt, faßte folgende Beschlüsse: Das Gesetz von 1791, das den Juden französische Staatsbürgerrechte verlieh, ist aufzuheben. Inzwischen müssen die Juden vom öffentlichen Unterricht, von der Rechtspflege, der Verwaltung und dem Offizierstand ausgeschlossen werden. Alle vaterländischen Zeitungen, besonders die katholischen, sollen einen kräftigen antisemitischen Feldzug führen und dazu auch Flugchriften und Nachrichtenagenturen benutzen. Das Gesetz über die Aktiengesellschaften, hinter denen sich die Juden verbergen, soll geändert, kein Jude zu Heerlieferungen zugelassen, Waarenwucher und Ringbildung strafrechtlich verfolgt und ein Adressbuch aller jüdischen Kaufleute veröffentlicht werden.

Frankreich. In Frankreich hat das Ministerium Méline eine neue parlamentarische Kraftprobe siegreich bestanden. In der Donnerstags-Sitzung der Deputiertenkammer verlangte der radikale Jourdan bei Beginn der Verathung des Unterrichtsbudgets die Verweltlichung aller Mädchenschulen Frankreichs binnen 2 Jahren. Seitens des Berichtstellers wurde der Antrag besonders vom finanziellen Standpunkte aus lebhaft bekämpft, und der Ministerpräsident Méline selber wies den Antrag als ganz unmöglich ebenfalls mit Entschiedenheit zurück. Alsdann lehnte denn auch die Kammer den Antrag Jourdan mit 326 gegen 237 Stimmen ab.

England. Nach neuerdings vorliegenden Nachrichten aus Bombay hat die Meuterei unter den Sepoys des 27. Punjab-Infanterie-Regiments in Rawalpindi nicht den bedrohlichen Charakter angenommen, den man zunächst den Ausschreitungen beilegte. Es sind nur ungefähr 40 Sepoys an dem Vorkommnisse theilhaftig gewesen. Verschiedene sind verhaftet worden.

Griechenland. Die von den niederen Volksklassen bewohnten Stadtviertel von Piräus sind in großer Ausdehnung überschwemmt. Die Zahl der Opfer übersteigt 30. Matrosen der französischen und russischen Kriegsschiffe arbeiteten mit denen zweier griechischer die ganze Nacht hindurch mit außerordentlicher Anstrengung am Rettungswerk. Sie durchführten in Barken die überschwemmten Straßen, während der Dugeand mit seinen elektrischen Scheinwerfern die insolge Versagens der Gasleitung im Finstern liegende Stadt beleuchtete. Auch in Athen wurden noch mehrere Leichen aufgefunden. Die Gesamtzahl der Opfer beträgt 70. Die Eisenbahnlinien sind an mehreren Stellen beschädigt.

Bulgarien. Ueber die Erledigung der Emigrantenfrage, die freilich noch der Zustimmung Rußlands bedarf, verlautet, daß auch den Räubelführern die Rückkehr sofort nach Erlass der Amnestie gestattet werde, doch nicht ihr Eintritt in die Armee. Was den Rang der andern wieder in die Armee eintretenden Emigranten anbelangt, so soll ihnen die Dienstzeit in Rußland angerechnet werden. Gleichzeitig will man mehrere höhere Offiziere, die nicht Emigranten sind, zum Wiedereintritte zu bewegen, was aber aussichtslos erscheint.

Spanien. Die spanischen Siegesmeldungen von den Philippinen dauern munter fort. Nach einer Depesche aus Manila vom 26. November hat der Commandant Artega sogar einen „durchschlagenden Sieg“ über die Aufständischen davongetragen und ihnen einen Verlust von 400 Mann beigebracht. Trotz dieses „durchschlagenden“ Waffen Erfolges des genannten spanischen Generals aber befürchtet man in der Hauptstadt Manila einen ernstlichen Angriff seitens der Rebellen — wie reimt sich dies zusammen? Ministerpräsident Canovas del Castillo soll das Gerücht, die spanische Regierung beabsichtige, den General Weyler vom Oberkommando auf Cuba abzuberufen, geistreichsweise für unbegründet bezeichnet haben.

Cuba. Infolge der Nachricht, daß ein Preis von 5000 Dollar auf seinen Kopf gesetzt worden ist, hat sich General Weyler eine Art Leibwache von 6000 Mann zugelegt. Auf dem Marsche ist er stets von seinen Leibwächtern umgeben. Nach amtlichen Berichten befehligt General Weyler gegenwärtig nur 62000 Mann. Der Insurgentenführer Gomez sagt, daß er über 35000 wohlbewaffnete Mann verfügt.

Er will mit seinem Heere in die Provinz Havana eindringen.

Afgbanistan. Dem Emir ist das Projekt, die Conscriptio einzuführen, nicht gefallen. Er hatte die Stämme aufgefordert, einen Mann von je sieben der Bevölkerung für das reguläre Heer zum Dienste an der Grenze zu stellen. Bevor er aber die Neuerung befohl, berieth er sich mit den Stammeshäuptern; zuerst erhoben sie keinen Einwand. Als sie aber vernahmen, daß jedes Dorf auch für die Ausrüstung und den Unterhalt der Rekruten zahlen sollte, wurden sie unwillig und forderten als Gegenleistung die Aufhebung der Steuern auf alle Ländereien, auf welchen eine Missernte eintreten würde. Darauf ließ der Emir seinen Plan fallen.

Afien. Folgende Zusammenfassung giebt nach dem Allahabad Korrespondenten der „Times“ einen zuverlässigen Ueberblick über die Lage in Audeh und den indischen Nordwestprovinzen: Das erste Gebiet, wo die Ernten am schlechtesten ausfielen, bedeckt 25000 Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 13 Mill. Hier kann die Hungersnoth akut werden. Das zweite Gebiet, wo die Ernten sehr schlecht waren, bedeckt 30000 Quadratmeilen mit 14 Millionen Einwohnern und das dritte, wo die Ernten beträchtlich unter dem Durchschnitt blieben, 25,000 Quadratmeilen mit 18 1/2 Millionen. Im Augenblick empfangen mehr als 100,000 Personen Unterstützung aus öffentlichen Mitteln. — Wenn der nach den letzten Meldungen eingetretene Regen anhalte, sei die unmittelbare Gefahr einer schweren Hungersnoth abgewandt.

Japan. Der letzte Krieg mit China droht die sozialen und ökonomischen Verhältnisse Japans von Grund aus zu verändern. Um nur eine Folge des Krieges herauszugreifen, so fängt man jetzt in Japan an „Fleisch zu essen.“ Den japanischen Soldaten wurden während des Feldzugs in China täglich Fleischrationen gewährt. Sie haben die veränderte Lebensweise beibehalten und sie in der Heimath eingeführt. Die Folge ist, daß die alten niedrigen Löhne nicht mehr reichen. Sie sind deshalb auch schon stark in die Höhe gegangen, wenn sie gleich das europäische Niveau noch nicht erreichen. Eine „japanische Sozialdemokratie“ ist ebenfalls schon in aller Form vorhanden.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Poststr.)
Expeditions-Stunden: Sonntag 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.
an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Vorschuß-Verzin zu Dippoldiswalde.

(Kassirer: Hr. Kaufm. R. Lindt.)
Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwochs) von Vorm. 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

Ämtlicher Theil.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns **Karl Hermann Rosburg** in Ruppendorf wird heute, am **28. November 1896**, Nachmittags 1/2 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Ortsrichter **Racke** in Ruppendorf. Anmeldefrist bis zum **24. Dezember 1896**. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am **3. Januar 1897**, Vormittags 10 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum **17. Dezember 1896**.

Königliches Amtsgericht Dippoldiswalde.
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber Sekr. Helbig.

Bekanntmachung.

die Stadtverordnetenwahl betreffend.

Nachdem die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl am **Donnerstag, den 3. Dezember 1896**, anberaumt worden ist, so werden sämmtliche stimmberechtigte Bürger hiesiger Stadt hierdurch aufgefordert, **gedachten Tages in der Zeit von Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr in der großen Saalstube des Rathhauses** bei Verlust des Stimmrechts für den gegenwärtigen Fall **in Person** zu erscheinen und die Stimmzettel, auf welchen aus der jedem stimmberechtigten zugehenden Wahlliste

2 angeessene und 2 unangeessene Bürger zu benennen sind, zu übergeben.
Dippoldiswalde, am 19. November 1896.

Der Stadtrath.
Boigt.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom **7. zum 8. Dezember 1896** verkehrt auf der Linie **Sainsberg—Rippdorf** ein „**Theater-Sonderzug**“ zum Anschluß an den in Dresden-N. am **7. Dezember c.**, Nachts 11 Uhr 40 Min., abgehenden Zug 292. Siehe auch die auf den betreffenden Verkehrsstellen aushängenden

Plakate.

Königliche Bahnverwalterei Dippoldiswalde,
im Dezember 1896.

Holz-Versteigerung

auf **Wendischcarsdorfer Staatsforstrevier.**
Im **Saßbofe zum Amtshof in Rabenau** sollen **Sonnabend, den 5. Dezember 1896,**

von **Vormittags 9 Uhr an,** nachstehende **Rug- und Brennholz**, als: 3 h. u. 327 w. Stämme, 71 h. 464 w. Röhler, 120 w. Verbstanzen, 1 rm h. u. 19 rm w. Brennweite, 15 rm h. u. 52 rm w. Brennknäppel, 1 rm h. u. 3 rm w. Jaden u. 7,5 rm h. u. 40,5 rm w. Aeste versteigert werden.

Näheres enthalten die bei den Ortsbehörden und in den Schauflätten der umliegenden Orte aushängenden Plakate.

Königl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf und Königl. Forstrentamt Tharandt, am 27. Novbr. 1896.
von **Rehmen.** **Wolfframm.**

Rugholzmassenauction.

Von den Revieren des Forstbezirks **Grillenburg** sollen in dem **Gewerbehause** (der früheren **Debus'schen Restauration**) zu **Freiberg** **Montag, den 14. Dezember** dieses Jahres, von **Vormittags 11 Uhr ab,**

circa 18000 Festmeter weiche Rughölzer

zum Theil in bereits aufbereitetem, zum Theil in noch ansehendem Zustande meist als Stammholz unter den in der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Näheres über die zu verkaufenden Holzposten pp. befragen die bei der unterzeichneten Oberforstmeisterei und dem königlichen Forstrentamt Tharandt in Empfang zu nehmenden speziellen Auktionsbekanntmachungen, sowie die von den Herren Forstrevierverwaltern zu beziehenden speziellen Auktionsverzeichnisse.

Königliche Oberforstmeisterei Grillenburg,
am 23. November 1896.
Karl Tittmann, Oberforstmeister.



Allgemeiner Anzeiger.

Eine freundl. möbl. Wohnung
an einen Herrn ist sofort zu vermieten.
Freiberger Platz Nr. 229.

I tüchtiger Schuhmachergeselle
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Gustav Richter jun. in Glasbütte.

Ein verheirateter, zuverlässiger **Kutscher**,
zugleich für landwirtschaftliche Arbeiten, wird gesucht.
Wo? ist zu erfahren in der Expd. d. Bl.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Neujahr von kinderloser Herrschaft bei hohem
Lohn gesucht. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Zum 1. Januar 1897 suche ich ein
geeignetes, zuverlässiges
Mädchen oder Frau
für meine Schank-Filiale.
Sadisdorf. Hugo Gäbler.

Mittwoch
vom frischen Fang eintreffend
ff. Schellfisch
auf Eis lagernd bei
August Frenzel.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich
meine

Pfefferkuchen

in braunen und weißen Figuren, Tafeln
und Sonigkuchen einer geneigten Beachtung.
Pändler erhalten hohen Rabatt.
**Paul Helmert, Bäckermstr.,
Schmiedeberg.**

FrISChe Bücklinge,
3 Stück 10 Pfg., bei
August Frenzel.

Zur gefl. Beachtung.

Nach Vollendung meines Mühlenumbaus empfehle ich
dieselbe zum Vermahlen von Weizen, Roggen,
Schrot und Quetschen unter Versicherung sorg-
fältiger Ausführung.

Vorzügliches Weizenmehl
halte nunmehr stets vorräthig zum Verkauf und Umtausch.
Hochachtungsvoll

E. B. E. Schüller.
Schüller-Mühle bei Glasbütte,
Haltestelle der Müglitzthalbahn.

Roth- und Weissweine
für den Tisch u. Rekonvalleszenten, Lit. 80,
100, 120 u. 150 Pfg., bei **G. M. Lincke.**

Ein Paar gut gehaltene Arbeitsgeschirre,
fast neu, sind preiswerth zu verkaufen in
Obercarsdorf, Gut Nr. 12.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Visitenkarten

liefert in eleganter Ausstattung
die Buchdruckerei von **C. Jehne.**

1896. Weihnachten! 1896.

Wilh. Buse, Markt.

Empfehle für Weihnachten eine feine Auswahl der modernsten **Anzugs-, Paletot- und Mäntelstoffe, ff. Hosen und Westen**, nur Neuheiten, zu ganz zivilen Preisen.
Die geehrten Herrschaften wollen mir ihre werthen Aufträge möglichst zeitig zukommen lassen, damit jede einzelne Ordre ganz solide ausgeführt werden kann.
Hochachtungsvoll
Wilh. Buse, Schneidermeister.

Anna Petzold,

Herrengasse 89 Tapissier-Geschäft, Herrengasse 89

erlaubt sich die Eröffnung ihrer

Weihnachts-Ausstellung

hierdurch anzuzeigen und ladet zu regem Besuch ergebenst ein.

Kögel's photographisches Atelier

empfehle für den geehrten Herrschaften von hier und Umgegend aufs Beste und bittet Bestellungen auf Weihnachtskarten in Zeiten aufzugeben. Das Atelier ist gut geheizt.

Gleichzeitig erlaube ich mir, bekannt zu geben, daß ich Herrn Photograph **Konke**, welcher als tüchtiger Fachmann bekannt ist, als **Assistent** beschäftigt, und sichere deshalb gute Bilder und reelle Bedienung zu.
Hochachtungsvoll

Ernst Kögel.

Dippoldiswalde, den 1. Dezember 1896.
Aufnahmen an jedem Tag und bei jeder Witterung.

Restaurant zum Steinbruch.

Heute Dienstag, Nachmittags von 2 Uhr an, wird ein

feines Schwein verpfundet.

Fleisch 60 Pfg., Wurst 70 Pfg. pro Pfund. Nachm. und Abends

Wellfleisch und frische Wurst.

Verblichene Herren-Kleider

werden in den reinsten Farben **ungefärbt** und wieder tragbar hergestellt.

**Franz Zeidler, hem. Wäscherei,
Bahnhofstrasse.**

Haferspren und Abrechsel
verkauft **Ebeod. Müller.**

Restaurant zum Gambrinus.

Dienstag Schlachtfest.

Von 10 Uhr an **Wellfleisch**, Nachmittags 3 Uhr **Leberwürstchen**, Abends **Bratwurst** mit **Sauerkraut.**
A. Grossmann.



„Reichskrone“.

Nächsten Mittwoch, den 2. Dezember,

I. Abonnement-Concert

von der Stadtkapelle, unter Mitwirkung der Concertfängerin Frau Dr. **Böhm** aus Dresden.

Anfang 7/8 Uhr. — Eintritt 60 Pfg. — (Abonnementskarten sind noch an der Kasse zu haben.)
Programm: Ouverture z. Op. „Entführung“ von Mozart. — II. Satz a. d. A-dur-Sinfonie von Beethoven. — Arie a. „Traviata“ für Sopran von Verdi (Frau Dr. Böhm). — Pilsaerchor und Lied an den Abendstern a. Tannhäuser von Wagner. — Ouverture z. „Rosamunde“ von Franz Schubert. — 2 Streichquartette. — 2 Lieder am Clavier. (Frau Dr. Böhm.)

Die Clavierbegleitung hat Herr Cantor und Oberlehrer **Hellriegel** gütigst übernommen.
Dem Concert folgt **Ball** für die geehrten Concertbesucher.

Einem zahlreichen Besuch sieht freundlich entgegen **Adolf Jahn**, Stdt. Musikdirektor.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu eine Beilage.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 138.

Dienstag, den 1. Dezember 1896.

62. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für den Monat Dezember

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Sächsisches.

Ueber rationelle Behandlung des Stallmistes wird Herr Dr. Vogel, Berlin in der von der Oekonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen für Freitag, den 4. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, in der Deutschen Schänke zu den „Drei Raben“, Dresden-Albst., Marienstraße 20 festgesetzten 2. ordentlichen Vortragsversammlung sprechen. Der Vortrag dürfte für alle praktischen Landwirthe von großem Interesse sein, da er nicht nur die seit nunmehr 5 Jahren von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in der Praxis angestellten umfangreichen Versuche zur Düngerkonserverung, namentlich mit Superphosphatgyps und Kainit behandeln, sondern auch insbesondere auf die mechanischen Konserverungsmittel und den bakteriologischen Theil der Stalldüngerfrage, soweit dieser bis heute geklärt ist, eingehen wird. Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind in der Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen, Wienerstraße 13 I während der Vormittagsstunden kostenlos zu entnehmen.

Dem in der Kanzlei des Landeskulturrathes zusammengestellten Berichte über den Saatenstand und die Ernte im Königreiche Sachsen Mitte November 1896 entnehmen wir folgende allgemeine Uebersicht: Die Witterung in der Berichtszeit — 15. Oktober bis 15. November — war im ersten Drittel noch sehr unbeständig, indem schöne sonnige Tage mit regnerischen beständig wechselten; hierauf folgte trodenes Wetter, während die Temperatur rauher wurde und in den ersten Tagen des Novembers schon die ersten Nachfröste eintraten; die letzte Berichtswoche brachte allgemeines Frostwetter bis zu 5 Grad, eine Temperatur, wie sie seit Jahren in derselben Jahreszeit nicht zu verzeichnen gewesen ist. Im Allgemeinen war die Witterung für die Landwirtschaft günstig. Die Wintersaaten, welche in Folge der schlechten Herbstwitterung und der sehr verpäteten Ernte zu Beginn der Berichtszeit erst zum kleinsten Theile eingebracht waren, sind, soweit dies der Fall war, schön aufgelaufen; von den späteren, während der letzten vier Wochen bestellter Saaten ist ein Theil besonders auf der Höhenlage, noch sehr spärlich oder gar nicht aufgegangen; diese späten Saaten haben durch die Nachfröste der letzten Tage gelitten und werden wenig widerstandsfähig in den Winter gehen. Außerdem machte sich in fast allen Berichtsbezirken die Ackersehne in der Roggenfaat mehr oder weniger bemerkbar, so daß ganze Schläge neu bestellt werden mußten. Raps zeigt im Allgemeinen günstigen Stand, ebenso der Stoppelflee. Sehr zu Statzen kam die Witterung der Kartoffel-, Futter-, Zuckerrüben- und Kraut-Ernte; ein Theil der Rübenerte wurde jedoch vom Frostwetter überrascht und konnte noch nicht geborgen werden. — Der Ernteertrag der Kartoffeln ist sehr verschieden und bewegt sich zwischen 50 und 500 Centnern auf das Hektar, im Allgemeinen geringer als im vorigen Jahre, wo außerdem nur gesunde Knollen geerntet wurden. Die Kartoffelkrankheit ist bei den späten Sorten, welche auch bei besserer Witterung geerntet werden konnten, weniger bemerkbar, sie werden sich in Keller und Mele besser halten wie die zeitigen Sorten; immerhin ist der Prozentsatz der kranken Knollen nach Sorte und Bodenlagen ein ziemlich hoher. Als ganz gesund erwiesen sich Magnum bonum, Reichsanzler und Blaue Riesen, während die weißen und feineren Sorten und besonders die Zwiebel am meisten von der Fäule befallen sind. Dagegen sind die Mengenerträge der Futter- und Zuckerrüben jumeist höher als im vorigen Jahre, ebenso die des Krautes. — Die Ackerbestellung für die Frühjahrssaaten konnte in Folge der sich lang hingiehenden Ernte, der verspäteten Herbstsaatbestellung und des zeitigen Frostwetters nur zum kleinsten Theile beendet

werden und wäre noch einige Wochen offenes Wetter sehr zu wünschen. Wenn auch jetzt mehr Drusch-ergebnisse vorliegen, so kommen die Durchschnittsziffern den vormonatlichen fast allenthalben gleich; nach Menge sind dieselben in den Kreishauptmannschaften Bautzen, Dresden, Leipzig und im Königreiche höher als im vorigen Jahre, dagegen in der Kreishauptmannschaft Zwickau zum Theil erheblich niedriger; die Qualität der Körner und die des Strohes ist wenig zufriedenstellend, da die Früchte zum Theil feucht, zum Theil nur lufttrocken geerntet werden mußten.

Der älteste Feldwebel der Königl. Sächs. Armee ist der in Schneeberg wohnende Pensionär Christian Gottfried Schönberg, der am 8. Dezember seinen 90. Geburtstag feiert.

Öffnet die Fenster! In der kalten Jahreszeit sieht man wieder häufig, daß in vielen Wohnungen die Fenster ängstlich zugehalten und vielfach den ganzen Winter über nicht geöffnet werden. Betritt man ein solches ungelüftetes Zimmer, so strömt uns eine widerliche Luft entgegen, die das Athmen in der ersten Zeit fast unmöglich macht. Die Annahme, daß man bei geschlossenen Fenstern und Thüren eine wärmere Stube bekommt und dadurch an Brennmaterial spart, ist eine ganz irrige, denn reine Luft erwärmt sich viel leichter als unreine. Jede Wohnung muß täglich einige Male gelüftet werden, ganz speziel, wenn sich Kinder darinnen aufhalten. Um ein Zimmer mit frischer Luft zu versehen, genügt übrigens im Winter eine Spalte des geöffneten Fensters. Viele Krankheiten, vor Allem die lästigen Kopfschmerzen u. s. w., lassen sich dadurch vermeiden.

Die Vogelwelt ist nun wieder, da ihre natürlichen Futterstellen verschneit sind, auf die Wildthätigkeit der Menschen angewiesen. Es sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß außer dem üblichen Körnerfutter auch Reste von Fleisch, sowie Fett- und Talgtheilchen, gekochte Kartoffeln u. s. für viele Arten von Vögeln (Amseln, Meisen u.) das beste Futter bilden. Zu beachten ist, daß das Futter auf trockene Stellen gelegt wird, da an durchnässtem Futter die Thierchen erkranken und sterben; es ist deshalb auch rathsam, von Fütterung mit Brod- oder Semmelkrumen ganz abzusehen, da diese auch auf trockener Unterlage die Feuchtigkeit der Luft begierig anziehen, dadurch rasch einer Art Gährung unterworfen sind und, in solchem Zustande von den Vögeln genossen, den Tod dieser veranlassen können.

Kochliß. Die Wälle auf dem Porstelsberg sind zweifellos vorgeschichtlich, wenn sie auch später in Kriegsnoth als Verschanzung gedient haben. Bei einer kürzlichen Untersuchung der frischgeriffenen Ackerfurchen auf der Kuppe fielen mehrfach vorgeschichtliche Scherben auf, die aus einer sehr groben, sandigen Masse bestehen, die Außenseiten mit einem lehmartigen Anflug. Der Bruch ist meist kohligschwarz. Ein Scherben zeigt Spuren einer Wellenverzierung. Auch formlose, kleine gebrannte Lehmstücke fanden sich, die den Eindruck machen, als hätten sie zu einer Feuerstelle gehört. Der Boden enthält ziemlich viel Spuren von Brand-Holzkohle. Die Scherben lagen mehr nach der steilen Südseite des Berges zu, weit von den Wällen im Norden weg. Die beschriebenen Trümmer haben ein ganz anderes Aussehen, als die kürzlich in Stöbnitz aufgefundenen.

Großenhain. Jetzt reisen die landwirtschaftlichen Arbeiter, die sogen. Sachse ngänger, wieder nach ihrer Heimath zurück. Diejenigen, welche in der Dschager, Riesaer und auf den Rittergütern der hies. Gegend beschäftigt waren, sind aus Oberschlesien und fahren in Gesellschaft zu ermäßigtem Preise unter einem Führer über Cottbus-Sorau-Sagan-Bissa-Zarotschin nach Mittels- und Pleschen. Diese Leute leben im Winter in ihrer Heimath nur von ihrem Sommerr-

verdienst, sie sind sehr anspruchslos, dadurch wird es ihnen möglich, ein schönes Sämmchen Geld mit in die Heimath zu bringen. Bei der Heimreise gönnen sie sich aber auch einmal einen Vederbissen, man sieht manchmal auf den Haltestationen, wie sie gern einmal einen Bötling zu einem Stück Kuchen bei ihrem Reisefrühstück verzehren. Die Branntweinflasche, welche hierbei im Kreise herum geht, fehlt natürlich auch nicht und es thut Mann, Frau und Fräulein Vescheld. Aus den Gegenden um Leipzig, Halle, Magdeburg und Merseburg reisen noch größere Trupps über Eilenburg-Falkenberg-Kohlfurt in ihre Heimath zurück.

Waldheim. Dem Vernehmen nach soll Mitte Dezember die neuerbaute vollspurige Nebenbahn von Waldheim nach Kriebethal dem Betriebe übergeben werden. Die Bahn ist 3,05 Kilometer lang, beginnt im Bahnhofe Waldheim der Chemnitz-Riesaer Eisenbahnlinie und wird vorläufig ausschließlich nur dem Güterverkehre dienen. Von Waldheim 2,15 Kilometer entfernt, liegt an der neuen Bahn die Haltestelle Rauschenthal, welcher nach 0,90 Kilometer Entfernung der Endpunkt Kriebethal folgt. Man beabsichtigt, wie weiter verlautet, im Sommer an Sonn- und Festtagen die neue Linie auch für den Personenverkehr dienstbar zu machen und zu diesem Zwecke zwischen Waldheim und Kriebethal Personenzüge abzufertigen.

Zwickau. Photograph Graph hier begab sich am 8. August, Abends 7 Uhr, zu Fuß vom Verdauer Vogelschießen hierher zurück. Auf dem Wege hierher wurde er von zwei Scrolchen überfallen und unter fortwährenden Bedrohungen seiner goldenen Uhr, des Portemonnaies u. s. w. beraubt, auch körperlich verlegt. Als Thäter wurden Bergarbeiter Friedrich aus Friedrichsgrün und Athlet Freitsching aus Großewitz, 23 bzw. 19 Jahre alt, ermittelt. Beide wurden jetzt vom Königl. Schwurgericht wegen Raubes zu 9 bez. 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Reichenbach i. B. Eine praktische Neuerung im Feuerlöschdienst ist hier eingerichtet worden. 49 Feuerwehrleute sind dort durch elektrische Klingeln mit der Polizeiwache verbunden und eilen zum Spritzenhause, sobald sie angeklungen werden. Dort erfahren sie den Ort des Brandes. Am Montag wurde die neue Einrichtung zum ersten Male gebraucht und bewährte sich trefflich. Die Alarmierung geht rascher vor sich als seither und es wird nicht mehr der ganze Ort aus dem Schlafe gejagt und in Aufruhr gesetzt. Stellt es sich heraus, daß die 49 Mann allein den Brand nicht bewältigen können, dann ist immer noch Zeit, weitere Hilfe durch allgemeinen Alarm herbeizurufen.

Dresdner Productenbörse vom 27. November.

An der Börse:		inländ.	
Weizen, pro 1000 kg netto:	170—180	do. fremder	135—145
Weißweizen	170—180	Oelisaaten pro 1000 kg netto:	
Braunweizen, neuer, 75—77 kg,	170—174	Winterraps, sächs.	—
neuer (Hamm), 71—74 kg,	159—169	Leinsaat, feinste	185—190
Weizen, russ., roth	170—185	Leinsaat, feine	175—185
weiß und bunt	175—185	do. mittlere	165—175
fremder	180—190	Rübbi pro 100 kg netto (mit	
Roggen, pro 1000 kg netto:		Faß): raffinit	65,00
sächsischer, neuer, 73—74 kg,	134—136	Rapskuchen pro 100 kg netto:	
do. neuer (Hamm), 69—72		lange	11,00
kg.	121—132	runde	10,50
do. preussischer	138—142	Leinöl, einmal	
do. russischer	138—142	gepreßt	14,50
Gerste pro 1000 kg netto:		do. zweimal gepr.	13,50
sächsische	140—150	Malz pro 100 kg brutto (ohne	
schlesische	150—160	Saß)	22—26
böhm. u. mähr.	160—180	Weizenmehl pro 100 kg netto:	
Futtergerste	112—120	Raiserauszug	31,50
Ofer, neuer sächs.	117—133	Grieslerauszug	29,50
do. fremder	140—152	Semmelmehl	28,50
Malz, Cinqquantine	132—138	Bäckerumdmehl	27,00
rumän. u. bessarab.	111—118	Griesumdmehl	20,50
do. amerik., mixed	103 108	Pohlmehl	17,50
do. La Plata, gelb	91—105	Roggenmehl Nr. 0	23,50
do. defekt	92—98	do. Nr. 0/1	22,50
Erbsen pro 1000 kg netto:		do. Nr. 1	21,50
weiße Kochwaare	170—180	do. Nr. 2	19,00
Futterwaare	130—140	do. Nr. 3	17,50
Wicken, pro 1000 kg	136—135	Zuttermehl	12,20
Buchweizen pro 1000 kg netto:		Weizenkleie, grobe	8,80
Spiritus	57,50	do. feine	8,80
		Roggenkleie	10,20

Auf dem Markte:
Kartoffeln, Gr. . . 2,50—2,80
Butter (kg) . . 2,50—2,70
Heu (pro Gr.) . . 3,60—3,80
Stroh pro Schock 30,00—32,00.

Bitte, kauft uns Futter!
Weise, Finte, Amsel und Genossen.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)
Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt (Weihnachtsempfehlung) der seit über 30 Jahren bestehenden **Puppen- und Spielwaarenhandlung von Anton Koch, Dresden, Webergasse 13**, bei. Genannte Firma hat es verstanden, durch unermüdelichen Fleiß, Reellität, sowie mäßige, aber streng feste Preise nicht nur allein auf der Höhe der Zeit zu bleiben, sondern auch den Ansprüchen der Gegenwart zu genügen. Immer näher rückt das schönste aller Feste im Jahre und immer mehr beschäftigen sich die Eltern mit den geheimen Herzenswünschen ihrer lieben Kleinen. Hochinteressant ist es, einen Gang nach den Schaufenstern der Firma Anton Koch,

Webergasse 13, zu unternehmen. Hier, im Anschauen der reichen Auswahl all der Dinge, die ein Kinderherz schneller schlagen machen, kann man sich so recht zurückversetzen in diese Welt der Kleinen. Pferde, Festungen, ganze Soldatenheere, Eisenbahnen, Kaufläden, Fleischerläden, dies alles steht dort beisammen. Im kindlichen Spiele entwickelt sich der Ernst des Lebens. Dort steht der Winzmüller unter seiner Mühle, ein mächtiger Güterwagen hat eben Säcke abgeholt, und daneben, aus einem Steinbrotkasten hergestellt, ein schönes Herrschaftshaus. Gerade auch in der Puppenbranche sind in den letzten Jahren erstaunliche Fortschritte gemacht worden, und was Technik und Ausstattung darin bietet, findet man in dem Koch'schen Geschäft vom einfachsten bis zum feinsten Genre, so daß jede Mutter

ihren Bedarf in allen Preislagen darin decken kann. Da freuen auch wir Erwachsene uns, und mancher geht, bei obiger Firma solche Schätze einzuholen, da die Firma Anton Koch reell, preiswerth und gut bedient. Bei Weihnachtseinkäufen von Spielwaaren und Puppen zc. ist demnach ein Besuch des Koch'schen Geschäfts sehr zu empfehlen.

Das von der C. Winter'schen Buch- und Antiquariatshandlung in Dresden, Galeriestraße 12, angekündigte Preisverzeichnis von Weihnachtsbüchern, welches gratis erhältlich ist, verdient die Aufmerksamkeit weitester Kreise schon deshalb, weil darin die besten Bücher zu oft bedeutend ermäßigten Preisen aufgeführt sind.

10 tüchtige Tischler,

solide Leute, auf weiße Möbel sofort gesucht
Möbelfabrik Niedersedlitz
bei Dresden.

Zum sofortigen Antritt wird
ein zuverlässiger Geschirrführer
gesucht. **Alfred Jungnickel, Obercarsdorf.**

Ein junges Mädchen

für häusliche Arbeiten und zur zeitweisen Bedienung der Gäste wird per sofort gesucht. **Gasthof Luchau.**

Suche für meine Manufaktur- und Modewaarenhandlung per 1. Febr. 1897 ein junges Mädchen aus achtbarer Familie und mit entsprechender Schulbildung
als lernende Verkäuferin.

Näheres zu erfragen bei Herrn Oberl. Sellriegel.
Kadeburg. Edmund Fischer.

Mädchen und Frauen

zu leichter Handarbeit sucht
H. H. Reichel.

Kaufe jeden Posten

Hafer.

Oswald Lotze, Bahnhof.

Pfefferkuchen-Figuren

in großer Auswahl, sowie
feinste Honigkuchen

empfiehlt
Bruno Schumann, Bäckerstr., Bahnhofstraße,
Händler hohes Rabatt.

Rothe Reinetten,
Netze 50 Pf., verkauft
verw. Säbler, Altenberger Straße.

Hökendorfer Doppelbier.

Leinöl,
Leinkuchen,
Leinmehl
garantirt besser Qualität bei
Ernst Renger.

Eine trachtige Fohlenstute, sowie
ein älteres Arbeitspferd
sind wegen Nachsucht zu verkaufen in
Johnsbach im Gute Nr. 10.

Ein tragendes Pferd

ist billig zu verkaufen oder auf einen flotten Gänger
zu verkaufen.
Max Schütze, Fleischerstr., Ruppendorf.

Eine fette Kalbe

steht zu verkaufen in
Nr. 29b in Reinhardtsgrimma.

Durch günstige Geschäftsverbindungen bin ich in der Lage, auch den verwöhntesten Ansprüchen vollständig zu genügen und empfehle mein Lager in

Schmucksachen jeder Art

von den Einfachsten bis Feinsten, sowie
Silber und Alfenide
bei grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
Neuarbeiten u. Reparaturen in eigener Werkstatt.
Spezialität: Goldene Ringe, silberne Bestecke.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.
F. Mieth, Gold- und Silberarbeiter, Herrng. 91.

Theev. Riquet & Co.,
Wein, Waizbier i. Pl., griech.
Weine bei **S. A. Linke.**

1896er Voll-Heringe,
à Stück von 4 Pfg. an, bei
August Frenzel.

Laubsäge-Artikel,

als:
Vorlagen, Sägen, Sägefische, Holz,
Sägebogen, Drillbohrer, Feilen und
Einsätze, Werkzeugkasten
empfiehlt
C. Nische, Riemer.

Lastschlitten, Schlittenkufen,
Kinderschlitten mit Lehne,
sowie **Nennwölfe,**
skandinavische Schneeschuhe
empfiehlt
Heinrich Fischer, Schönfeld.

Wachholderjaft,

ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu stärken, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden Krankheiten zu schützen. Zu beziehen durch
Herm. Lommatsch, Drogerie z. Elefanten, Dippoldiswalde.

Damen-Jaquettes
und Mäntels

wegen
vollständiger Aufgabe
dieses Artikels
zu jedem Preis
bei
Richard Heinrich.

Schlittschuhe.

Empfehle die **bewährtesten**
und verschiedensten Systeme **billigst** bei einer
Auswahl von dreihundert Paaren.

Gustav Jäppelt Nachf.
Inh.: **Carl Seyner.**

Franz Zeidler,
Färberei, Druckerei und hem. Wäscherei,
Bahnhofstrasse,
hält sich für alle Arbeiten seines Faches bei anerkannt
guter Ausführung und billigsten Preisen bestens
empfohlen.

Zur
Anfertigung von Drucksachen jeder Art
empfiehlt sich die
Buchdruckerei von Carl Jehne
Dippoldiswalde
und stellt bei **eleganter zweckentsprechender Ausstattung**
und **prompter Lieferung reelle Preise.**

1 Schoppen guter Weisswein 25 Pf.
 1 " Rothwein 30 "
 1 Flasche von 75 Pf. an.
 Roth- und Weisswein im Fass, das Liter von 75 Pf. an.



Altdutsche
 im Hause der
Wein-Probier-Stube
 Kreischeaer

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. September 1896: 703 1/2 Millionen Mark.
 Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114% der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.
 Vertreter in Dippoldiswalde: H. Linke.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:

63700 Personen und 440 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 131 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 89 Millionen Mark.

Dividende an die Versicherten für 1895

42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungs-Bedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

Joh. G. Reichel, Dippoldiswalde.

Grosse Auswahl

in
 wollenen Aermelwesten,
 wollenen Jacken,
 wollenen Strümpfen und Socken,
 Winter-Handschuhen.
 Neuheiten in Capotten,
 Tüchern und Shawls,
 Kinder-Häubchen u. Mützen

empfiehlt billigt
Bernh. Kreutzbach,
 Dippoldiswalde, frühere Post.

Seidel & Naumann's Nähmaschinen



sind durch das verwendete Material, die feine Ausstattung und den leichten Gang
Weltberühmt! Sie zeichnen anderen durch saubere Fäbrung, größte Näbfähigkeit und jahrelange Haltbarkeit aus. Dieselben empfiehlt unter reeller Garantie zum niedrigsten Fabrikpreis — Reparaturen schnell und gut —

Ernst Wilh. Fischer,
 Dippoldiswalde, Dberthorplatz 144, 1.

Einen fast neuen Herrenpelz

verkauft billigt Schneider Wolf, Altenberger Str.

Wählt! Wählt!

Bernehmen unser Wahlprogramm,
 Es ist von jeder Phrase frei;
 Wir halten stets zum Guten starr,
 Sind nicht Religion und nicht Partei!
 Der Arbeiter, der Bürgermann
 Soll Abgaben nicht zu viel sich leisten;
 Was er erhält dafür sodann,
 Freut ihn ganz sicherlich am meisten!
 „Recht stark“ und „gut“ ist die Parol'
 Der Goldnen Eins im Kleider-Wahl-Gefechte
 Und Niemand weh' und Allen wohl!
 Geschäftsprinzip: Stets „stark im Rechte“.

Herbst- und Winter-Paletots in allen Farben und Qualitäten M. 7 1/2, 9, 14, 18, 22 u. höher. Pelzröcken- und Hobenzöckern-Mäntel M. 10, 14, 17, 20 u. höher. Rock- und Jacket-Anzüge, bei mir wie bekannt reell und gut, M. 6 1/2, 8, 11, 14, 19, 24 u. höher. Einzelne Hosen in allen Stoffen, Größen und Weiten M. 1 1/2, 2 1/4, 4, 6, 7 1/2 u. höher. Toppen in Roden, Duffel und Buckskins in kolossaler Auswahl M. 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9, 10 u. höher. Burtschen- und Knaben-Anzüge, sowie Mäntel M. 2, 3, 5, 7, 9 u. höher. Schlafrocke M. 7, 8, 10, 12, 15 u. höher.

Dressdens größte und billigste Einkaufsstelle

„Goldene Eins“

(Znh.: Georg Simon).
 1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.
 Nachdruck verboten.

Von heute bis Mittwoch, den 2. Dezember, stellen wir einen großen Transport schöner 4- und 5-jähriger ungarischer
Arbeitspferde
 im Gasthof zum Hirsch in Dippoldiswalde bei reeller Bedienung zu sehr soliden Preisen zum Verkauf.
Schlinzig & Sohn, Copitz a. d. Elbe.

Treffe Dienstag Abend, den 1. Dezember, wieder mit einem großen Transport der
besten pommerschen Zuchtkühe,
 hochtragend und mit Kälbern, bei mir zum preiswerthen Verkauf ein.
Hainsberg. E. Kästner.

Von Freitag, den 4. Dezember d. J., an stelle ich noch eine große Auswahl
Zuchtkühe,
 meistens mit Kälbern, ca. 45 Stück, recht billig in meiner Behausung zum Verkauf. — Obiges Vieh trifft Donnerstag und Freitag früh ein.
Dippoldiswalde. Julius Zönnchen.

Christbaumconfekt
 in bekannt. Güte, ca. 200 St. geschmackvolle sortirte Figuren, Ketten u. Chocolad.-Conf. mit Kiste für nur M. 2.20 u. M. 3.— vers. geg. Nachn. **Chocoladen-Hering, Dresden, gr. Brüdergasse 25.** Für Händler ca. 420 Stück Zucker-Conf. M. 2.40. Preisliste franco.

Regulirofen
 billig zu verkaufen **Dresdner Str. 155.**

Elegante Herren- und Damen-Haar-Uhrketten
 fertigt billigt Frau **Th. Seifert, Altenb. Str.**

Ein jedes Fisch! Ein jede Küche!
MAGGI Lager
 bei **H. A. Linde.**
 SUPPEN-WÜRZE BOUILLON-KAPSELN
 in 65 Pf. 12 8 Pf.

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Kleiderstoffe, Kleid von 3 Mk. an,
Jackets von 3 Mk., Mäntel von 6 Mk. an,
Lama, Barchent,
grosser Posten Kopftücher,
Cachenez, Schales,
Schürzen und Kapotten

empfiehlt
Oscar Näser, Kirchplatz.

Winterhandschuhe,

Glaçé 3 Knopf 2 Mk. und 2 1/2 Mk.,
Glaçé mit Futter,
Wild- und Waschleder,
Tricot-, gestrickte Handschuhe,
Dresch- und Fausthandschuhe.

Oscar Näser, Kirchplatz.

Plüsche, Astrachan,
Doppelstoff, Grimmer
wegen Aufgabe des Artikels zu
herabgesetzten Preisen.

Gelegenheitskauf.

2 neue schöne Herrenpelze,
Dieberaufschlag, sind spottbillig zu verkaufen
Dresden-U., Rosenstraße 10, I. links.

Zu Fussboden-Belag

empfehle in grosser Auswahl

Läufer-Stoffe

in Wolle und Halbwole, mit
und ohne Kante,
50, 60, 65, 80, 85, 100 cm breit, Meter
21, 24, 30, 40, 50 bis 150 Pf.,

Cocos-Läufer

(Prima Qualität),

Wachs-Läufer,

65, 85, 90, 100 cm breit, Meter 1.—, 1.10
bis 2 M.,

Linoleum,

glatt und gemustert,
zu Original-Fabrikpreisen.

Hermann Näser Nachfolger

Otto Bester.



Von jetzt ab bis zum Weihnachtsfeste



erfahren die bei wiederholtem Abdruck von Ankündigungen in der
„Weisseritz-Zeitung, Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend,
Amtsblatt“, eintretenden ansehnlichen Preisermässigungen noch
eine beachtenswerthe Steigerung, dafern die Aufgabe der Ankündigungen unter
Vorauszahlung der Gebühren erfolgt.

Handels- und Gewerbetreibende machen wir auf diese günstige Gelegenheit
zur Erzielung eines vorthellhaften Weihnachtsgeschäfts hiermit besonders
aufmerksam.



Zu Weihnachten

empfehle ich meine große Auswahl von

Leder- und Spielwaaren,

als: dauerhafte Touristen- und Schultaschen, Reise-, ff. Damen-
und Ringtaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Kamm- und
Spiegel-Etuis mit und ohne Stickerei, Hosenträger, Strumpfbänder,
Schaufel-, Reit- und angeschirrte Fahr-Pferde, Kühe, Ziegen,
Schafe, Hunde und Kaninchen mit natürlichem Fell. Wagen, Bau-
kasten, Puppen in verschiedenen Größen und Gattungen, sowie viele andere
unterhaltende Spiele und Spielsachen für Kinder
zum Einkauf von Festgeschenken bei allerermöglichst billigen Preisen.

Jede Stickerei wird derselben entsprechend verwendet.

C. Nitzsche,

Herrengasse. Dippoldiswalde. Herrengasse.



Kinder-Nährmittel,

als:

Pfund's condensirte Schweizermilch,
echte Schweizermilch, Weibezahn's Hafermehl,
Nestle's Kindermehl, Knorr's Hafermehl,
Kufeckes Kindermehl, Schmidt's Hafermehl,
Bademann's Kindermehl, Tutewahl's Kindermehl,

sowie sämtliche Artikel für die Kinderstube

empfiehlt

Hermann Lommagseh, Drogerie zum Elefanten.

Weihnachts-Ausstellung

von

= Spielwaaren =

bei

G. E. Wischke, Königl. Hoflieferant,
Dresden. Wilsdruffer Strasse 16. Dresden.

LOTTERIE

der II. Sächsischen

Pferdezucht-Ausstellung in Dresden.

Ziehung am 7. u. 8. Dez. 1896. Hauptgewinn im Werthe von 10000 Mk.

Loospreis 1 Mk. — Ein Freiloos auf 10 Loose
in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das Secretariat
des Dresdener Rennvereins, Dresden, Victoriastr. 26, zu beziehen.

1 Gewinn	à	10 000 Mk.
1	à	5 000 "
1	à	3 000 "
1	à	2 500 "
1	à	2 000 "
1	à	1 800 "
2	à	1 500 "
5	à	1 200 "
6	à	1 000 "
10	à	100 "
15	à	50 "
20	à	40 "
25	à	30 "
40	à	25 "
60	à	20 "
100	à	15 "
300	à	10 "
4820	à	5 "

Gewinne-Werth 71400 Mk.